



gliedern in dieser Hinsicht keine Angaben gemacht haben. In der Berichtswoche ist zum ersten Male nach der Zahl der außerhalb des Berufes beschäftigten Kollegen gefragt worden, insgesamt sind das 14 418 Mitglieder.

Von den einzelnen Gauen weisen nur Hamburg und Hannover eine geringe Steigerung der Arbeitslosigkeit auf. In allen anderen Gauen ist der Prozentsatz der Arbeitslosen zurückgegangen, am stärksten, nämlich um 3,8 Prozent, in Erfurt. Außerdem weisen noch einen, den Gesamtdurchschnitt übersteigenden Rückgang der Arbeitslosigkeit auf die Gauen Dresden mit 2,2 und Breslau mit 2,4 Prozent. Die größte Arbeitslosigkeit herrscht immer noch im Gau Leipzig, wo 34,8, und im Gau Nürnberg, wo 34,8 Prozent der zurückgebliebenen Kollegen arbeitslos sind, während die Gauen Düsseldorf mit 7,6 Prozent und Stettin mit 6,9 Prozent arbeitslos am günstigsten stehen.

Nachstehend geben wir wieder eine Uebersicht über die Ergebnisse der seitherigen Erhebungen:

Table with columns: Erhebungs-tag, Einberufen, Zurückgeblieben, Von den Zurückgebliebenen Arbeitslos, Von den Zurückgebliebenen Krank, In Arbeit. Rows include dates from 8. August to 7. Novbr.

Die Arbeitslosigkeit in den großen Zahlstellen.

Seit dem Ausbruch des Krieges nimmt der Vorstand allwöchentlich eine Statistik über die Arbeitslosigkeit im Verband auf, deren Ergebnisse regelmäßig in der 'Holzarbeiter-Zeitung' veröffentlicht werden. Aus der Zusammenstellung des Ergebnisses dieser Erhebungen nach Gauen ist schon ersichtlich, daß der Umfang der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Teilen des Reiches sehr unterschiedlich ist. Jeder Gau umfaßt aber ein größeres Gebiet mit einer erheblichen Anzahl von Orten, die nicht nur in bezug auf die Arbeitsbedingungen bedeutende Unterschiede aufweisen, auch die Kriegswirkungen äußern sich an den verschiedenen Orten recht verschieden. Um diese Wirkungen gründlich zu erforschen, müßte man eigentlich nicht nur jeden Ort für sich, sondern auch die einzelnen, im Verband vertretenen Branchen untersuchen. Das würde allerdings eine Menge Arbeit verursachen.

Man kommt dem Verständnis aber schon ein gut Stück näher, wenn man, wie wir es in der unten folgenden Tabelle getan haben, eine Reihe von Zahlstellen zum Gegenstand der Betrachtungen macht. Wir haben zu diesem Zweck die 30 größten Zahlstellen ausgewählt, die am Schluß des zweiten Quartals je mehr als 1000 Mitglieder hatten. Insgesamt zählten diese Zahlstellen am 1. Juli 103 566 Mitglieder, das ist mehr als die Hälfte oder genauer 53,8 Prozent der 192 465 Mitglieder, die der Gesamtverband an diesem Tage hatte.

Bei der regelmäßigen Arbeitslosenzählung am 30. Juni wurden im ganzen Verband 7282 Arbeitslose, das ist 3,8 Prozent der Mitglieder festgestellt. Das war ein keineswegs günstiges Ergebnis. Am gleichen Tage des Jahres 1912 waren 2,6 Prozent und 1911 nur 2,02 Prozent der Mitglieder arbeitslos. Verglichen mit dem Krisenjahr 1913, in welchem am 30. Juni nahezu 5 Prozent der Mitglieder arbeitslos waren, bedeutet aber das Ergebnis vom gleichen Tage dieses Jahres schon einen bedeutenden Fortschritt, und die Hoffnung auf eine fortschreitende Besserung des Geschäftsganges schien begründet. Diese Hoffnung wurde durch den Ausbruch des Krieges sehr gründlich zerstört.

Die Arbeitslosigkeit in 30 Zahlstellen während der drei ersten Kriegsmomente.

Table with columns: Zahlstellen, 30. Juni, 8. August, 5. Sept., 2. Okt., 31. Oktober. Rows list various locations like Berlin, Hamburg, etc.

Die in unserer Zusammenstellung haben wir als Mitgliederzahl am 30. Juni die Zahlen angenommen, die bei der Prüfung der Quartalsabrechnungen auf Grund der eingereichten Mitgliederverzeichnisse festgestellt wurden.

Die von den Zahlstellen bei den monatlichen und wöchentlichen Zählungen festgestellten Mitgliederzahlen beruhen, namentlich in den großen Zahlstellen, auf sehr oder weniger zuverlässigen Schätzungen, so daß sich

gegenüber den genauen Zählungen am Quartalschluß für den Gesamtverband nicht unerhebliche Unterschiede ergeben. So wurden auf Grund der von den Ortsverwaltungen gemachten Angaben bei der Arbeitslosenzählung am 30. Juni 189 449 Verbandmitglieder angenommen, während die genaue Zählung auf Grund der Abrechnung, wie erwähnt, 192 465 Mitglieder ergab.

Aus diesen Abweichungen ergibt sich, daß die Mitgliederzahlen, die für die Berechnung des Prozentsatzes der Arbeitslosen an den anderen Stichtagen zugrunde gelegt wurden, zwar nicht absolut zuverlässig, aber doch für unseren Zweck ausreichend genau sind. Unsere Tabelle soll einen Überblick über die im ersten Vierteljahr des Krieges in den einzelnen Orten eingetretenen Veränderungen wiedergeben. Der Prozentsatz der Arbeitslosen ist von den zurückgebliebenen Mitgliedern, also unter Abzug der zum Kriegsdienst Eingezogenen, berechnet.

Vor dem Krieg war die durchschnittliche Arbeitslosigkeit in den großen Zahlstellen nicht unerheblich größer als im Gesamtdurchschnitt des Verbandes. Dieses Verhältnis hat sich bei Ausbruch des Krieges in das Gegenteil verkehrt. Im Gesamtverband waren am 8. August 39,5 Prozent der Mitglieder arbeitslos, in den großen Zahlstellen aber nur 33,9 Prozent. Diese Spannung von 5,6 Prozent wird aber fortgesetzt kleiner, und am 1. Oktober betrug sie nur 0,7 Prozent.

Betrachtet man die Zahlstellen einzeln, so fallen die großen Unterschiede im Grade der Arbeitslosigkeit auf. In einigen Städten, wie Kiel, Düsseldorf, Königsberg, kann am 1. Oktober von einer erheblichen Arbeitslosigkeit kaum noch gesprochen werden, um so schlimmer sieht es in anderen Städten aus. So hat fürth, das am 8. August 74,4 Prozent Arbeitslose hatte, am 1. Oktober immer noch 56,0 Prozent. In der gleichen Zeit ist der Prozentsatz der Arbeitslosen in Herford von 71,1 auf 35,7 zurückgegangen. Die Arbeitslosigkeit muß sich hier um so empfindlicher bemerklich machen, als sie vor dem Kriege so gut wie unbekannt war. Daß, von einigen Ausnahmen abgesehen, die Arbeitslosigkeit in den größten Städten verhältnismäßig am stärksten ist, kann nicht weiter wundernehmen. Die Unterschiede in dem Grade der Arbeitslosigkeit sind in erheblichem Maße durch die an dem betreffenden Orte vorherrschenden Industriezweige beeinflusst. Das tritt besonders in Leipzig und Stuttgart in Erscheinung, wo die jetzt völlig darniederliegende Klavierindustrie eine dominierende Stellung eingenommen hat.

Einen etwas befremdenden Eindruck macht der starke Mitgliederrückgang, der sich ergibt, wenn man die Zahlen vom 30. Juni mit denen vom 31. Oktober vergleicht. In den 30 größten Zahlstellen ist die Mitgliederzahl in diesen drei Monaten von 103 566 auf 68 861 zurückgegangen. Das ist ein Minus von 34 705. Hierbei ist allerdings zu beachten, daß bis zum 1. Oktober in diesen Zahlstellen 21 288 Kollegen zum Kriegsdienst einberufen worden, so daß als Verlust nur noch 13 417 Kollegen zu buchen sind. Der wirkliche Verlust wird wahrscheinlich noch um ein beträchtliches geringer sein.

Wir haben schon oben darauf hingewiesen, daß gelegentlich der Arbeitslosenzählungen in den Zahlstellen die Mitgliederzahl nicht mit der Genauigkeit festgestellt wird, wie das später auf Grund der Quartalsabrechnung geschieht. Für manche Orte in der vorstehenden Liste ergeben sich bei den Angaben über die jeweilige Mitgliederzahl auch so starke Schwankungen, daß es berechtigt erscheint, da oder dort einen Irrtum anzunehmen. Zur Erklärung des Mitgliederrückganges darf auch daran erinnert werden, daß gerade in den großen Städten viele unserer Kollegen in anderen Berufen tätig sind. Sehr viele haben auch auswärts Arbeit angenommen, insbesondere bei Armierungsarbeiten. Wenn man alle diese Abgänge, die vielfach in Wirklichkeit gar keine solche sind, in Betracht zieht, dann darf angenommen werden, daß der tatsächliche Mitgliederverlust doch nicht sehr erheblich ist.

Inmerhin sollte unsere Aufstellung von den in Betracht kommenden Verwaltungen als Anregung aufgenommen werden, den Zusammenhalt unter den Mitgliedern während des Krieges noch mehr als seither zu fördern. Insbesondere sollte auch darauf geachtet werden, mit den in fremden Berufen tätigen Kollegen die Fühlung aufrecht zu erhalten, denn es würde sich schwer rächen, wenn der Krieg tatsächlich zu einem stärkeren Mitgliederverlust führen würde.

Geschloßkörbe.

Es scheint, als ob die Militärbehörden nunmehr den Unternehmern, die sich weigern, ihren Arbeitern einen angemessenen Lohn zu zahlen, energisch zu Leibe gehen. Unser Verbandsvorstand hat bekanntlich mit der Korbmacher-Jungung in Berlin und dem Verein selbständiger Korbmacher ein Abkommen getroffen, in welchem Mindestlöhne für die verschiedenen Sorten Geschloßkörbe festgelegt wurden. Der Wortlaut dieses Abkommens ist in Nr. 43 der 'Holzarbeiter-Zeitung' abgedruckt.

Unsere Verbandsleitung ist natürlich fortgesetzt darauf bedacht, die Kollegen vor Ueberschreitungen zu schützen. Soweit Militärlieferungen in Betracht kommen, hat der Verbandsvorstand schon in einer ganzen Reihe von Fällen Beschlüsse beim Kriegsministerium erhoben, dem auch von den, mit den Organisationen der Korbmachermeister getroffenen Vereinbarungen Kenntnis gegeben wurde. Daß diese Beschlüsse nicht erfolglos sind, beweist der nachfolgende Brief, der einem der in Frage kommenden Unternehmer zugestellt wurde.

Artilleriemerkstätte Spandan.

An die Firma... Es ist in Erfahrung gebracht, daß Sie an Ihre Arbeiter zu niedrige Löhne zahlen. Sie haben sich an den vom Deutschen Holzarbeiter-Verband aufgestellten Tarif zu halten. Sollten neue Beschwerden gegen Sie auftreten, werden Ihnen Aufträge nicht mehr erteilt werden.

J. A. Lang. Diese Mitteilung läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Hoffentlich nehmen sie sich die in Betracht kommenden Unternehmer zur Notiz und geben nicht weiter Anlaß zu Beschwerden über Lohnbrüdererei.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

Der Zahlstelle Friedrichshagen wird hierdurch antragsgemäß die Genehmigung zur Erhebung eines wöchentlichen Lokalbeitrages erteilt, wonach der Gesamtbeitrag in dieser Zahlstelle ab 1. Dezember 1,50 Mk. beträgt.

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsnnummer ist der 47. Wochenbeitrag für das Jahr 1914 fällig geworden.

An alle Ortsverwaltungen richten wir das dringende Ersuchen, die Wochenberichte möglichst pünktlich einzuliefern. Die Formulare hierzu sind allen Zahlstellen mit der letzten Sendung für mehrere Wochen im voraus zugesandt worden. Das Interesse des Verbandes erfordert es, daß jede Zahlstelle in jeder Woche ein ausgefülltes Berichtsformular einsendet.

Nachstehend verzeichnete Mitgliedsbücher sind als verloren gemeldet und werden hiermit für ungültig erklärt:

- 4767 (Jugendl.) Joh. Thies, Holzarb., geb. 20. 7. 98 zu Schwarmühle. 222481 August Marx, Rahmenarb., geb. 20. 8. 83 zu Brth. 227000 Heinrich Sempich, Tschl., geb. 28. 12. 57 zu Jauer. 294419 Richard Hoppe, Tschl., geb. 6. 4. 71 zu Schweißbein. 549308 Erich Gärtner, Tschl., geb. 17. 8. 93 zu Berlin. 579508 Paul Hoff, Tschl., geb. 29. 6. 86 zu Schneidemühl. 508980 Johann Bymetal, Tschl., geb. 23. 5. 88 zu Neu-Casse. 619391 Arno Borst, Holzarb., geb. 24. 7. 87 zu Mühlberg. 700179 Richard Musketors, Tschl., geb. 2. 3. 93 zu Nistfa.

Berlin SO. 16, Am Ränischen Park 2. Der Verbandsvorstand.

Unsere Zahlstellen während des Krieges.

Hamburg. (Korbmacher.) Bei der Firma Heitmann, Korbwarenfabrik, ist vor kurzer Zeit eine neue Arbeitsordnung durch Anschlag bekanntgemacht worden, die mit den tariflichen Bestimmungen nicht ganz in Einklang zu bringen war. Eine Kommission der Arbeiter, die deswegen mit Herrn Heitmann verhandelte, konnte jedoch feststellen, daß ein Druckfehler unterlaufen war, der nach erfolgter Aufklärung geändert wurde. Herr Heitmann legt ferner Wert darauf, festzustellen, daß an den Preisen für Geschloßkörbe, wie sie am 18. August mit der Sektionsleitung der Korbmacher vereinbart wurden, keine Abzüge erfolgt sind, was wir hiermit gerne bestätigen.

Meißen. Unsere Zahlstelle, die vor dem Kriege über 500 Mitglieder zählte, hat durch den Krieg einen schweren Schlag erlitten. Die Klavier- und die Stofffabriken wurden sofort geschlossen, und für die etwa 100 Kollegen, die in Bau- und Möbelschlereien beschäftigt waren, lagen die Dinge nicht viel besser. Die gemeinsam mit der Innung unternommenen Schritte zur Arbeitsbeschaffung hatten bisher keinen sichtbaren Erfolg. Die Arbeitslosigkeit hat am 31. August mit 311 arbeitslosen Kollegen ihren Höhepunkt überschritten, aber auch jetzt sind noch 180 Kollegen außer Arbeit. Viele haben außerhalb des Berufes Beschäftigung gesucht. Ein Teil ist zu den Armierungsarbeiten nach Ostpreußen gegangen. In einer hiesigen Maschinenfabrik werden Sanitätswagen hergestellt, wobei etwa 20 unserer Kollegen Arbeit gefunden haben. Da hier nächsten Nachtschichten eingeführt werden, werden wohl noch einige Kollegen unterkommen. Zum Kriegsdienst sind bisher 130 Kollegen eingezogen, darunter der Bevollmächtigte. Die Arbeitslosen erhalten jetzt Unterstützung von der Stadt. Sie beträgt, sofern die Betroffenen aus anderen Quellen keine Unterstützung erhalten, für den Familienvorstand 3,75 Mk., für die Frau 2,50 Mk. und für jedes Kind 1,50 Mk. Gewerkschaftsmitglieder erhalten zur Verbandsunterstützung einen Zuschlag, der für Verheiratete 50 Pf., für Ledige 40 Pf. täglich beträgt. Die Gesamtunterstützung soll aber mindestens so hoch sein wie die städtischen Sätze. Mit den Maßnahmen des Verbandsvorstandes sind hier ziemlich alle Kollegen einverstanden. Wir hoffen auch, trotz aller Schwierigkeiten, so leidlich über die Kriegszeit hinwegzukommen, um nach dem Friedensschluß um so energischer für den Ausbau der Organisation zu sorgen.

Schwertin i. M. Die rühmlichst bekannte Pianofortefabrik Perzina macht auch jetzt wieder von sich reden. Bei Kriegsausbruch wurde der Betrieb zunächst geschlossen. Jetzt hat der Inhaber, Herr Fuß, wieder einige Leute auf Piano-bau eingestellt, er zahlt ihnen aber nur 20 Mk. Wochenlohn. Herr Fuß denkt eben es ist Krieg und da müssen sich die Arbeiter auch mit Abzügen von mehr als 25 Prozent zufrieden geben. Die Fabrik ist jetzt wieder vollständig im Gange, es werden hier nämlich Tragflächen für Flugmaschinen hergestellt. Das Verhältnis ist jedoch nicht ganz klar. Die Lieferung hat ein anderer Unternehmer erhalten, der eine Anzahl Tischler eingestellt und sie in der Perzinaschen Fabrik untergebracht hat. Diesen Arbeitern wird ein Stundenlohn von 55 Pf. gezahlt. Außerdem arbeiten dort aber auch noch Kollegen, die zwar die gleiche Arbeit machen, aber von Herrn Fuß direkt eingestellt sind. Aus Sorge darüber, daß die Tischler zu üppig werden, zahlt er ihnen aber nur 40 Pf. Dieser Zustand, daß in der gleichen Fabrik für die gleiche Arbeit so unterschiedliche Löhne gezahlt werden, ist natürlich unhaltbar, und es wird notwendig werden, dagegen einzuschreiten.

Arbeiterfürsorge der Unternehmer in der Holzindustrie.

Aus Dresden wird uns berichtet, daß die Firma 'Deutsche Werkstätten' in Dresden-Sellerau, von welcher 90 Arbeiter ins Feld gezogen sind, den Familien der Kriegsteilnehmer eine Unterstützung zahlt, die für die Frau auf 1,50 Mk. und für jedes Kind auf 1 Mk. wöchentlich bemessen ist. Daneben erhalten die Familien einen Zuschuß zum Mietzins von 4 Mk. pro Woche. Ein von der Firma gestellter Rechtsanwalt steht den Frauen bei etwaigen Rechtsstreitigkeiten unentgeltlich zur Verfügung. Die Firma 'Fürpe' Fabrik gebogener Möbel in Dresden, unterstützt die Familien der Kriegsteilnehmer in ähnlicher Weise; diese Firma zahlt auch an die Arbeitslosen 4 bis 10 Mk.

wöchentlich. — Die Firma S. Fidler, Möbelfabrik in Sainberg bei Dresden, zählt den Familien der Kriegsteilnehmer die gleichen Unterstülfungssätze, die sie vom Reich beziehen; die Firma Grumbt, Dampfslagewer, geht mit ihrer Unterstülfung noch über diese Sätze hinaus.

Die Firma Reichstein in Brandenburg zählt den Familien der Kriegsteilnehmer eine laufende Unterstülfung aus der Wohlfahrtskasse. Frauen ohne Kind und mit einem Kinde erhalten 3 Mk., für jedes weitere Kind 50 Pf., bis zum Höchsthöhe von 5 Mk. pro Woche.

Die Schlesische Holzindustrie-Aktiengesellschaft vorm. Rischeweyh u. Schmidt in Langenölz, die wie wir in Nr. 41 berichtet haben, uns mitgeteilt hat, daß sie den bedürftigen Familien der Kriegsteilnehmer im September eine Unterstülfung in Höhe von 9 Mk. für die Frau und 3 Mk. für jedes Kind gewährt habe.

Die Verlagsanstalt des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes auf der „Bugra“.

An der „Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik, Leipzig 1914“, die am 18. Oktober geschlossen wurde, hat sich auch die Verlagsanstalt unseres Deutschen Holzarbeiter-Verbandes beteiligt.

Der Dank der Kriegerfrauen.

Die Zahlstelle Jastrow in Westpreußen ist eine von denen, in welchen die Frau des eingezogenen Bevollmächtigten während des Krieges die Verbandsgeschäfte versteht.

Zu gleicher Zeit sage ich meinen herzlichsten Dank für die Familienunterstülfung. Es fehlt ja jetzt sehr, zumal wir nichts von der Stadt bekommen, aber ich habe mich schon gewundert, daß der Verband es doch noch so lange hat durchsetzen können.

Von unsern Kollegen im Felde.

Das Eisene Kreuz. Für besondere Tapferkeit wurden zu Unteroffizieren befördert und gleichzeitigt mit dem Eisernen Kreuz decoriert: die Kollegen Fritz Labs, Modelltschreiner, und A. Krämer, Maschinenarbeiter, beides Mitglieder der Zahlstelle Düsseldorf.

Ehrentafel der im Kriege gefallenen Verbandsmitglieder

Der Ortsname bedeutet die Zahlstelle, welcher der Kollege zugehört.

- Karl Adamowski, Schiffbauer, Bremen.
Albert Ahlers, Tischler, Zwida u. Werdau, Ref.-Rgt. 133.
Wilhelm Anders, Liegnitz.
Wilhelm Aret, Schreiner, Düsseldorf.
Johann Bach, Schreiner, Frankfurt a. M.
Johann Bajer, Tischler, Falkenstein, Inf.-Rgt. 14.
Sebastian Berg, Schreiner, Rosenheim.
Paul Berrer, Schreiner, Stuttgart.
Kurt Bochmann, Modellschreiner, Mannheim.
Albert Bogucki, Tischler, Bremen.
Otto Bröder, Bevollm. d. Zahlst. Berlinchen, Ref.-Rgt. 48.
Ferdinand Christian, Köln.
Paul Czabozej, Maschinenarbeiter, Berlin.
Max Drosch, Tischler, Bremen.
Louis Eßlein, Stuhl-, Lauterberg, Landw.-Rgt. 91.
Richard Eichhorn, Fürstwalde.
Paul Eichner, Schreiner, München.
Karl Ergenzinger, Schreiner, Stuttgart.
Johannes Förster, Drechler, Dresden, Inf.-Rgt. 177.
Kurt Franke, Tischler, Wittweida, Inf.-Rgt. 106.
Paul Fraulob, Klavierarbeiter, Koblenz.
Albert Friedrich, Polierer, Zwida u. Werdau, Ref.-Jägerbat. 13.
Sigmund Guchs, Modelltschler, Pegnitz.
Hermann Fürstberg, Berlinchen.
Gottlieb Gauß, Parkettleger, Stuttgart.
Richard Gerber, Tischler, Zwida u. Werdau, Ref. 105.
Wilhelm Gergen, Bonn.
Karl Görtz, Wiesbaden, Landw.-Inf.-Rgt. 80.
Fritz Gummert, Tischler, Magdeburg.
Richard Haack, Tischler, St. Andreasberg.
Arthur Haupt, Stellmacher, Zwida u. Werdau.
Wenzel Hejzel, Modelltschler, Pegnitz.
Hermann Heub, Heilbronn, Füsillier-Rgt. 122.
Richard Höhe, Tischler, Bremen.
Otto Jahn, Tischler, Zwida u. Werdau, Rgt. 105.
Karl Jakob, Tischler, Berlin.
Wolff Joos, Schreiner, Freiburg i. S.
Willi Kühlich, Tischler, Magdeburg.
Jakob Karst, Tischler, Bremen.
Gottlieb Kilper, Maschinenarbeiter, Stuttgart.
Emil Klemann, Drechler, Lauterberg, Landw.-Rgt. 91.
Kurt Klemm, Dippoldswalde.
Franz Klüh, Torgelow.
Peter Koch, Schreiner, Mannheim, Inf.-Rgt. 111.
Heinrich Köppel, Schreiner, München.
Jakob Korder, Neu-Jsenburg, Inf.-Rgt. 118.
Stefan Körner, Liegnitz.
Simon Kraft, Schreiner, München.
Georg Kriegsch, Tischler, Berlin.
Otto Küchenmeister, Tischler, Dresden.
Reinhold Lägell, Liegnitz.
Karl Leberer, Stuhlschreiner, Stuttgart.
Johann Lettermann, Neu-Jsenburg, Inf.-Rgt. 115.
Karl Lemmelroth, Schreiner, Ansbach.
Willy Lint, Schreiner, Stuttgart.
Mag. Löbner, Tischler, Bevollm. der Zahlst. Nienburg.
Gwin Menzel, Merseburg, Inf.-Rgt. 66.
Wilhelm Michaelis, Lauterberg, Inf.-Rgt. 79.
Jakob Narr, Schreiner, Marbach.
Wilhelm Nager, Tischler, Wittenberge, Inf.-Rgt. 24.
Mag. Neugebauer, Tischler, Berlin.
Jozef Müller, Maschinenarbeiter, Koblenz.
Joh. Ortner, Drechler, Wendelstein, 13. Bayr. Inf.-Rgt.
Heinrich Ott, Schreiner, Marbach.
Paul Reihelke, Tischler, Zwida u. Werdau, Ref.-Rgt. 133.
Richard Richter, Tischler, Dresden, Inf.-Rgt. 177.
Walter Ritter, Liegnitz.
Karl Rod, Schreiner, München.
Albert Rothert, Korbmacher, Magdeburg.
Johann Sautt, Modelltschler, Bremen.
Mag. Schaar, Modelltschler, Dresden, Inf.-Rgt. 177.
Alfred Schernstein, Jöhstadi.
Heinrich Schönvogel, Varel, Inf.-Rgt. 91.
Johann Schwägele, Schreiner, Memmingen.
Emil Sommer, Schreiner, Freiburg i. S.
Gustav Starmann, Schreiner, Düsseldorf.
Gottlieb Steeb, Schreiner, Mannheim, Landw.-Rgt. 110.
Karl Robert Steiner, Geringswalde, Ref.-Grf.-Bat. 48.
Hermann Stide, Lauterberg, Inf.-Rgt. 79.
Gottlob Stüber, Maschinenarbeiter, Marbach.
Otto Stube, Apolda.
Michael Uebelacker, Neu-Jsenburg, Inf.-Rgt. 115.
Wilhelm Ulrich, Stellmacher, Zwida u. Werdau.
Richard Wachs, Modelltschler, Dresden, Jäger-Bat. 12.
Heinrich Waltje, Lüneburg, Ref.-Inf.-Rgt. 78.
Johann Weßmann, Schweinfurt, 9. Bayr. Inf.-Rgt.
Arthur Werne, Schreiner, Freiburg i. S.
Robert Wille, Tischler, Magdeburg.
Josef Wind, Glaser, Frankfurt a. M.
Friedrich Wohlbold, Schreiner, Heidelberg.
Otto Wulf, Tischler, Treuen.
Mag. Zahr, Tischler, Berlin.
Georg Ziegler, Schreiner, Ulm, Inf.-Rgt. 123.
Martin Zischke, Stuhl-, Leisnig, Gsch. im Inf.-Rgt. 139.

Ehrem Andenken

Die deutschen Gewerkschaften während des Krieges.

Der Bildhauer-Verband veröffentlicht die Ergebnisse einer aufgenommenen Statistik. Der Verband zählte am Schluß des zweiten Quartals 3718 Mitglieder, von denen bis Ende Oktober 951 zum Militär eingezogen waren.

gliedern arbeiteten 224 verkränkt und 489 haben in anderen Berufen Beschäftigung gefunden.

Im Glaser-Verband wird eine Sammlung veranstaltet, um den Familien der Kriegsteilnehmer zu Weihnachten eine Unterstülfung gewähren zu können.

Der Lederarbeiter-Verband hat am 31. Oktober eine Umfrage veranstaltet, bei welcher, nach Abzug der zum Kriegsdienst Eingezogenen, 11.859 Mitglieder, darunter 2010 weibliche gezählt wurden.

Der Verband der Sattler und Portefeuliere hat am 26. September eine zweite Erhebung veranstaltet, deren Ergebnisse erst jetzt vorliegen. Seit dem 29. August ist die Mitgliederzahl um 541 gestiegen.

Vom Fachblatt für Holzarbeiter

Das Novemberheft zur Ausgabe gelangt. Es enthält Reproduktionen von Arbeiten des Müllingers Berndt, mit einer literarischen Würdigung von H. Breuer.

Das „Fachblatt für Holzarbeiter“ erscheint am 15. jedes Monats und ist von allen Postanstalten, Buchhandlungen sowie direkt von der Expedition Berlin SO. 16, im Köllnischen Park 2, für 1,20 Mk. im Vierteljahr zu beziehen.

Zentral-Kranken- und Sterbefälle der Tischler und anderer gewerblicher Arbeiter, Hamburg.

(Kleinerer Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.)

Bekanntmachung des Schiedsgerichts.

Gemäß § 12 der Satzung gibt das in letzter Generalversammlung zu Freiburg im Baden gewählte Schiedsgericht nachstehende Geschäftsordnung bekannt:

- Als Obmann ist der Unterzeichnete, als dessen Stellvertreter Schiedsrichter H. Paake gewählt worden. Als Protokollführer fungiert Schiedsrichter P. Maue.
2. Das Schiedsgericht hält je nach Bedarf seine Sitzungen ab.
3. Derjenige, welcher das Schiedsgericht zur Entscheidung anruft, wird von dem stattfindenden Termin mit Angabe des Sitzungslokals frühzeitig durch Ladung (welcher eine Postkarte mit dem Vermerk: „Ladung zum Termin rechtzeitig erhalten“, beigefügt ist, welche genau ausgefüllt sofort zurückgeschickt werden muß, weil sonst in der Sache nicht verhandelt wird) in Kenntnis gesetzt, damit er in der Lage ist, für seine Verteidigung Sorge zu tragen oder selbst zu erscheinen.
Erfolgt trotz nochmaliger Aufforderung die Einfindung der Terminkarte innerhalb einer Woche nicht, dann tritt der Vorstandsbeschluß in Kraft, und zwar betreffs der Unterstülfung und des Ausschlusses sofort, bezüglich der Ordnungsstrafen unter Hinweis auf § 3c der Satzung. Reisekosten und Entschädigungen an die Kläger oder deren Vertreter werden nicht vergütet. Das Verfahren vor dem Schiedsgericht ist gänzlich kostenfrei.
4. Die Entscheidungen des Schiedsgerichts werden in gleicher Sitzung veröffentlicht, in welcher die Sache verhandelt und zu Ende geführt wird. Die Verhandlungen sind öffentlich.
5. Ist bei Aufruf der Sache der Kläger oder ein Vertreter desselben nicht zugegen, wird unbefehdet dessen in die Verhandlung eingetreten und nach Lage der Akten verhandelt.
6. Zum Sitzungstermin hat ein Vertreter des Vorstandes, welcher zu laden ist, zu erscheinen.
7. Dem Kläger steht das Recht zu, sich eines beliebigen Vertreters, welcher mit Vollmacht versehen ist, zu bedienen. Unzweifelhaft vertreten zwei Schiedsrichter (welche vorher durch Losziehung bestimmt werden) den Kläger und zwei die Beklagte.
8. Kann in dem ersten Termin die betreffende Sache nicht endgültig erledigt werden, und zwar um deswillen nicht, weil inzwischen weitere Beweiserhebung stattzufinden hat, so ist der Vertreter zum nächsten Termin zu laden. Ist die Sache zum nächsten Sitzungstag vertagt, so gilt die Ladung als erlassen, wenn der Obmann des Gerichts den Termin der Sitzung bestimmt.
9. Die Entscheidungen werden dem Kläger ordnungsmäßig und portofrei behändigt; dieselben sind von sämtlichen Schiedsrichtern oder deren Beauftragten zu unterzeichnen.
10. Berufungen gegen Vorstandsentscheidungen sind an die Adresse des Obmanns des Schiedsgerichts zu richten unter Beachtung des § 20 Ziffer 3 der Satzung und gleichzeitiger Einfindung des Vorstandsbeschlusses.
11. Weitere Ausführungen und Aenderungen der Geschäftsordnung behält sich das Schiedsgericht vor.

G. Hildebrand, Hamburg 19, Volkalianenstr. 44 III.

Abrechnung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das zweite Quartal 1914.

Main financial table with columns for Einnahme (Income) and Ausgabe (Expenditure), subdivided into Hauptklasse (Main Class) and Zahlstellen (Positions). Includes a summary table below with 'U b s c h l u ß' (Conclusion) and 'Residiert und für richtig befunden' (Residual and found correct).

Am Schlusse des zweiten Quartals 1914 zählte der Verband 884 Zahlstellen. Das sind fünf mehr als im vorangegangenen ersten Quartal und drei mehr als im zweiten Quartal des Vorjahres.

Die Mitgliederzahl betrug am Schlusse des zweiten Quartals 192 465, davon waren 183 806 männliche, 7589 weibliche und 1090 jugendliche Mitglieder. Gegenüber dem ersten Quartal ist die Zahl der männlichen Mitglieder um 945 gestiegen, dagegen ist die Zahl der weiblichen Mitglieder um 3 und die der jugendlichen um 12 zurückgegangen.

Von den größeren Zahlstellen hatten im zweiten Quartal folgende einen Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen: Danzig 22, Rostock 28, Stettin 49, Stralsund 18, Swinemünde 20, Langensöls 30, Berlin 20, Brandenburg 28, Finsterwalde 39, Landsberg a. W. 49, Dresden 44, Großenhain 25, Rabenau 18, Chemnitz 68, Schleuditz 18, Coburg 66, Lauterberg 21, Bernburg 18, Braunschweig 27, Dessau 18, Magdeburg 35, Stendal 21, Bremen 112, Harburg 33, Lübeck 37, Lüneburg 30, Wilhelmshaven 32, Hannover 22, Herford 22, Minden 23, Bonn 63, Dortmund 56, Düsseldorf 58, Köln 20, Coblenz 67, Hanau 40, Kaiserslautern 21, Meß 22, Fürth 48, München 60, Rosenheim 21, Heilbronn 28, Schramberg 33, Straßburg 28.

Dagegen hatten von den größeren Zahlstellen folgende den beigefügten Verlust an Mitgliedern zu verzeichnen: Breslau 182, Liegnitz 36, Berlin 737, Frankfurt a. O. 59, Saagen 28, Eppendorf 42, Marienberg 22, Döbernhau 35, Riesa 74, Cera 76, Klingenthal 26, Leipzig 21, Plauen 22, Schmolln 35, Würge 18, Halle 72, Hamburg 52, Pölsfeld 83, Cappel 32, Welle 24, Wünder 28, Elberfeld 20, Hamm 18, Remscheid 28, Frankfurt a. M. 76, Höchst 30, Mannheim 19, Marburg 78, Dietrichheim 24, Stuttgart 22, Ulm 29.

Neu aufgenommen wurden im zweiten Quartal 9956 (im Vorjahr 11 137) männliche, 446 (1064) weibliche und 211 (314) jugendliche, im ganzen 10 623 (12 515) Mitglieder. Gegenüber dem ersten Quartal sind dies 2356 Aufnahmen mehr und gegenüber dem zweiten Quartal des Vorjahres 1892 Aufnahmen weniger.

Die Summe der vereinnahmten Wochenbeiträge betrug im zweiten Quartal 1 193 366 M., im vorausgegangenen ersten Quartal 1 161 301 M. und im zweiten Quartal des Vorjahres 1 259 637 M. Von den männlichen Mitgliedern wurden im zweiten Quartal 1 920 247 Beiträge zu 60 Pf., 14 036 Beiträge zu 55 Pf. und 20 754 Beiträge zu 50 Pf., zusammen 1 955 037 Beiträge, von den weiblichen Mitgliedern 81 061 Beiträge und von den jugendlichen Mitgliedern 11 424 Beiträge entrichtet. Hiernach entfallen auf das einzelne männliche Mitglied 10,6 Beiträge gleich 81,5 Prozent des Vollbeitrages, auf das einzelne weibliche Mitglied 10,7 Beiträge gleich 82,3 Prozent des Vollbeitrages und auf das einzelne jugendliche Mitglied 10,5 Beiträge gleich 80,8 Prozent des Vollbeitrages.

Unter den Ausgaben des zweiten Quartals steht die Streikunterstützung mit 257 630 M. an erster Stelle. Dieselbe ist gegen das Vorjahr um 60 878 M. gleich 30,9 Prozent gestiegen. Von den übrigen Unterstützungen sind gegen das Vorjahr gestiegen: die Krankenunterstützung um 27 189 M. gleich 12,5 Prozent, die Gemahregelnterstützung um 5264 M. gleich 22,6 Prozent, die Unterstützung in Sterbefällen um 3818 M. gleich 19,8 Prozent, die Umzugsunterstützung um 131 M. gleich 0,9 Prozent und die Notfallunterstützung um 105 M. gleich 2,2 Prozent. Zurückgegangen gegenüber dem Vorjahr sind die Ausgaben für Reiseunterstützung um 16 657 M. gleich 34,3 Prozent, die Arbeitslosenunterstützung um 114 524 M. gleich 36,4 Prozent und die Ausgaben für Rechtsschutz um 2159 M. gleich 43,8 Prozent.

Von der Reiseunterstützung entfallen 3317 M. (4613 M. im Vorjahr) auf die Aufenthaltsunterstützung, welche an 2459 Empfänger gezahlt wurde, und zwar an 132 Empfänger je für drei Tage, 594 Empfänger je für zwei Tage und 1733 Empfänger je für einen Tag. Hiervon entfallen auf die in Betracht kommenden Orte: Berlin 205, Breslau 28, Dresden 130, Hamburg 223, Köln 220, Leipzig 229, München 124, Braunschweig 25, Bremen 214, Chemnitz 53, Danzig 16, Dortmund 76, Düsseldorf 146, Duisburg 39, Elberfeld 46, Essen 18, Frankfurt a. M. 64, Halle 49, Hannover 143, Königsberg 12, Magdeburg 48, Mannheim 80, Nürnberg 78, Stettin 39, Straßburg 25 und Stuttgart 129 Empfänger.

Der Abschluß des Quartals ergibt eine Mehreinnahme von 53 138,14 M. und einen Bestand für das dritte Quartal von 5 286 336,55 M.

Das Vermögen der Haupt-, Gau- und Lokalkassen zusammen betrug am Schlusse des zweiten Quartals: Hauptkasse . . . 5 286 336,55 M., Gaukassen . . . 6 886,30 M., Lokalkassen . . . 2 128 085,80 M., Summa 7 421 308,74 M.

Anschließend bringen wir wieder eine Zusammenstellung der Lokalkassen im 2. Quartal 1914.

Table showing income (Einnahmen) for local branches: Rassenbestand vom 1. Quartal 1914, Anteil der Lokalkassen an den Verbandsbeiträgen, Lokalbeiträge, Einnahmen für Vergnügungen, Zinsen, Sonstige Einnahmen, Guthaben von der Hauptkasse, Extrabeiträge. Summa 3 015 845,05 M.

Table showing expenses (Ausgaben) for local branches: Lokalunterstützung an Reisende, Arbeitslose, Streikende, Kranke, Gemahregelte, in sonstigen Fällen, Für Streiks anderer Gewerkschaften, Agitation, Vorträge, Bibliothek usw., Verwaltungskosten, persönliche, sachliche, Beiträge an Kartelle und Sekretariate, Ausgaben für Vergnügungen, Anteil der Hauptkasse an den Lokalbeiträgen, Sonstige Ausgaben, Guthaben bei der Hauptkasse, Extrabeiträge. Summa 887 759,16 M.

Rassenbestand für das 2. Quartal 1914: Angelegt . . . 1 756 019,45 M., In bar . . . 372 066,44 M., Summa 3 015 845,05 M. Berlin, den 14. November 1914. Der Verbandsvorstand.

Geforderte Mitglieder. Wilhelm Staudt, Schreiner, 60 Jahre alt, gest. 6. November in Mannheim. Christian Schmidt, geb. 16. 2. 1883 zu Ueberau, gest. 5. Nov. 1914 in Worms. Ehre ihrem Andenken.

Ein durchaus tüchtiger Fräser und zwei Schleifschler auf nur bessere furnierte Möbel gesucht. Carl Gredeemann, Möbelfabrik, Summersbeck, Rhld.

Stellmacher (Kassensmacher) gesucht. Schriftliche Meldung an Arbeitsnachweis der Holzarbeiter Frankfurt a. M., Allerheiligenstr. 51.

Gesucht 40 Korbmachergehilfen auf Geflochtenen, auf längere Zeit feste Arbeit. Material reichlich vorhanden. J. W. B. Seitzmann, Hamburg. In welchen Umständen auch 12 befristet.

Wichtige, ordentliche Korbmacher auf Korbflaschen und Demijohns werden sofort eingestellt. Fernsteige Langher Straße 1-3, Abt.: Darmbrunn, Dillig & Co., Eschernitz i. L.

10 Korbmacher auf Geflochtenen, 98er und Drillinge, und 3 eingelebte Gestellarbeiter gesucht, Drillinggestell, Lohn 60 Pf. Claus Vietz, Jort i. Altlande.

20 Korbmacher auf 98er Munitionsförbe, prima weiches Spaltrohr, verlangt sofort. P. Fechner, Berlin, Rurfürstenstr. 15.

Korbmacher auf Geflochtenen gesucht. Gebr. Wolff, Bernburg.

Jüngerer Korbmacher für Gestellarbeit, der eventuell etwas Roharbeit mitmachen möchte, auf dauernde Beschäftigung gesucht. Berg & Schulz, Jülich.

Kunstgewerbliche Tischlerchule in Blankenburg, H. 2. Programm frei. Direktor Reinke.

Gesucht ein tüchtiger Gestellarbeiter. Gluckstadt (Holstein). Jac. Kahle.

Wir stellen noch Korbmacher auf Geflochtenen ein. Galm & Hilsfeld in Bernburg.

Table: Paritätische Arbeitsnachweise im deutschen Holzgewerbe. Wochenbericht vom Sonnabend, 7. November, bis Freitag, 13. November 1914. Columns: Ort, Anzahl Arbeiter (A, B, C), Maschinenarbeiter, Polierer, Drechsler, Sonstige Branchen, Insgesamt.